

Das höchste Wissen ist die Liebe

CELLE. Morgen ist es sieben Jahre her, dass Dorothea Stockmar ihr Sohn Cajus genommen wurde. Von einem Moment auf den anderen. Der 17-Jährige wurde im Celler Bahnhof von einem Güterzug erfasst. Drei in Schwarz gekleidete Männer überbrachten der Mutter die Todesnachricht. Man ließ sie nicht zu dem Getöteten. Seitdem ist das Leben der dreifachen Mutter aus den Fugen geraten, hat sich die Trauerbegleiterin in kreative Arbeit gestürzt, malt, gestaltet und schreibt.

Jetzt legt sie mit „Thea. Große Weite innen“ ein weiteres Werk vor, das ihr geholfen hat, ihre Situation zu meistern und das Leben als großes Ganzes zu verstehen. Die Cellerin hat begonnen, in der dritten Person

über sich wie über eine anderen Menschen nachzudenken. So ergaben sich für sie neue Sinnzusammenhänge, die sie in

kurzen, prägnanten Kapiteln anschaulich darstellt. Viel hat sie aus dem Buddhismus und der japanischen Lebenswelt ge-

lernt: dass das höchste Wissen die Liebe ist beispielsweise und dass man allem Lebendigen mit Ehrfurcht begegnen muss.

Heute, als 62-Jährige, ist sie noch in der Lage, sich in ihre Gefühlswelt zurückzusetzen, in der sie als Kind wie ein nach Skandinavien verschicktes Paket gefangen war oder wie sie als wilder Teenager Berlin erlebte. Das Schreiben ist für Dorothea Stockmar eine Therapie. Sie möchte sich mitteilen, möchte wahrgenommen werden.

Doch auch der Leser geht aus der Lektüre gestärkt hervor. Er erfährt, dass man jederzeit bereit sein sollte, Abschied nehmen zu können, damit man merkt, dass man Teil eines zusammenhängenden Universums ist. Er erfährt, dass man

im Umgang mit Sterbenden vor allem ein sich zurücknehmender Zuhörer sein muss, um den Scheidenden den Raum zu geben, der ihnen geblieben ist.

Ein Buch, voll Trauer geschrieben, einer Trauer, die auch nach sieben Jahren nicht geringer geworden ist, unberechenbar, und dennoch ein Buch, das Hoffnung macht, Hoffnung darauf, dass man den Lieben immer, wenn man möchte, nah sein kann. Sei es gezielt in Gedanken, ungewollt im Traum oder wenn die Erinnerung sich meldet. *Andreas Babel*



Alex Sorokin

„Thea. Große Weite innen“ von Dorothea Stockmar, Verlag querbeet, Taschenbuch mit Tuschezeichnungen von Cornelia Nagel, 118 Seiten, 15 Euro, ISBN: 878-3-940781-67-3.



Lesung:
Mittwoch, 27. Januar,
19 bis 20.30 Uhr.
Eintritt frei.